

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich gegen den Frankenkönig Karl den Großen aufzulehnen wagte und deshalb die Awaren zu Hilfe gerufen hatte, mußte er dies mit seiner Absetzung büßen und für Karl bot dies den willkommenen Anlaß, gegen die Awaren zu Felde zu ziehen. In mehreren Feldzügen gelang es schließlich, die Awaren bis zur Raab zurückzudrängen und nach fränkischem Rechte nahm König Karl das eroberte Land in Besitz. In die karolingische Ostmark wanderten Bayern, Franken und Sachsen als Ansiedler ein. Das neue Gebiet wurde an Kirchen, Klöster und weltliche Grundherren vergabt, worüber zahlreiche Urkunden aus dieser Zeit Auskunft geben. Wieder waren es in erster Linie die Klöster, welche eine kolonisatorische Tätigkeit entwickelten und in der Folge durch Schenkungen von weltlichen Grundherren zahlreiche Güter erhielten.

Außer dem aufgeteilten Grund und Boden gab es noch ausgedehntes Königsgut (Domänen). Aus dem Großgrundbesitz entwickelte sich eine regelrechte Grundherrschaft und durch den engeren Zusammenschluß der Ansiedler zu Dörfern entstanden da und dort Gemeinwesen, welche eine höhere geistige Kultur ermöglichten, da die Kirche überall die Erbauung von Gotteshäusern sich angelegen sein ließ. Es steht fest, daß bereits im Anfange des 9. Jahrhunderts von den verschiedenen Klöstern eine stattliche Anzahl von Gotteshäusern errichtet wurden und entfaltete diesbezüglich insbesondere das Erzbistum Salzburg und später das Bistum Passau eine sehr rege Tätigkeit.

Neben dem Ackerbau blühte schon damals im Donautale, bezeugt durch viele Urkunden, der Weinbau und auch die Anfänge einer systematischen Pflege des Forstes und der Jagd sind zu finden. Auch das Gewerbe, welches ursprünglich lediglich auf die Erzeugung der verschiedensten Gerätschaften im Hause selbst beschränkt war, entwickelte sich durch den zunehmenden Verkehr auf der Donau und nahm durch den Handel einen steten Aufschwung.

Eine jähe Unterbrechung der Entwicklung der Kultur in der Ostmark führte der Einfall der Magyaren am Ende des 9. Jahrhunderts herbei. Nach mehreren blutigen Kämpfen mußten die Bayern das Land jenseits der Enns den räuberischen Magyaren preisgeben, wenn es auch zu einer eigentlichen vertragsmäßigen Abgabe